Die Träume eines Freaks

Von -mya-

Kapitel 9: Männer und Technik

so, mal ein etwas amüsanteres Chapter... ich hoffe ich hab Jake nicht ganz so dämlich dastehen lassen..

Die beiden hatten es sich inzwischen auf dem Sofa gemütlich gemacht. Tanja versuchte ihre Gedanken zu ordnen, während Jacob freudig den Fernseher einschaltete und alles für ein Wettrennen managte. Irgendwie hatte Tanja das Gefühl, dass er daran mehr interessiert war, als an ihrer Geschichte. Sie schiefte.

"Jaja, ich lass dich schon mal gewinnen. Aber auch nur ein mal!" Sie verdrehte die Augen. Als ob das im Moment relevant wäre! Sie wollte gerade Einwände verlauten lassen, als lautstark ein sirenenartiger Ton sie unterbrach. Das Rennen hatte bereits begonnen.

"Jake." Er machte nur eine zuckende Kopfbewegung. Sollte das etwa heißen, sie solle ruhig sein? Geräusche wie von einem Motor, der gleich den Geist aufgibt, dröhnten durch das Zimmer.

"Jacob!"

"Ich muss mich konzentrieren!" Meinte er das jetzt wirklich ernst?!

"JACOB!!" Bei ihrem Schrei zuckte er zusammen. Sein Rennwagen raste in die nächste Absperrung. Der Lärm war ohrenbetäubend. "Ok, ich sollte dich Fairerweise mitfahren lassen.." Er warf ihr einen Controller zu. Reichlich desinteressiert blickte sie die weise Fernbedienung an.

"Sag mal, ist dein Fernseher irgendwie kaputt?", fragte Tanja.

"Nö, wieso?"

"Meinst du nicht, dass das ein bisschen laut ist?"

"Nö, wieso?"

Sie verdrehte die Augen.

"Bist du eigentlich TAUB? Das ist doch nicht normal!"

Sie stand auf, um am seinem Fernseher die Lautstärke zu regulieren.

"He was-?"

Jacob griff nach ihr, doch zu spät. Tanja erwischte den falschen Knopf, und schon war der Bildschirm schwarz.

"Wohps!" Entschuldigend sah sie ihn an. "Danke!" Resignierend stand er auf, schubste sie netterweise beiseite und schaltete den TV wieder an. Dann drehte er sich zu ihr um und grinste sie hinterlistig an. Sie fragte sich schon was jetzt wohl kommen würde..

"Frauen und Technik!"

Als ob sie es nicht geahnt hätte!

Sie schlug nach ihm, doch sie streifte nur seine mittellangen schwarzen Haare. "Man, deine Reflexe sind auch nicht grad die Besten." Er lies sich wieder auf das Sofa fallen. Es hörte sich an, als würde es gleich auseinanderfallen.

Tanja holte ein paar mal tief Luft um sich zu beruhigen. Der Junge schaffte es immer wieder sie völlig in Rage zu bringen. Ein sehr ungewöhnliches Talent. Sie setzte sich zu ihm, darauf bedacht dem Sofa nicht noch mehr Schaden zuzufügen. Erschöpft lehnte sie sich zurück und schloss die Augen.

"Jacob, du bist echt anstrengend!"

"Du aber auch!" Den Seitenhieb, der darauf folgte, konnte er nicht ausweichen. Trotzdem blickte er sie nicht mal an. Seine einzige Regung: "Au"

"Das klang nicht gerade danach, als ob es dir wirklich wehgetan hätte."

"Hat es auch nicht"

Jacob grinste schon wieder. "Wolltest du mir nicht was erzählen?" Wow. Ein Mann der nachragt. Der Junge macht sich.

"Ich frag mich nur gerade, ob du es überhaupt wissen willst"

"Sure sure" Der Spruch gefiel ihm, er hatte ihn von Tanja. Wenn er nur wüsste woher er kommt..

".. Kommt ganz darauf an.", fügte er hinzu, "Wenn es nicht gerade um Vampire und Werwölfe geht.."

Tanja musste grinsen.

"Na ja, nicht direkt. Zumindest nicht um Werwölfe..."

Er seufzte theatralisch. "Na gut. Schieß los! Bevor ich mir es anders überleg!" Tanja machte eine kleine Kunstpause. "Also, hör zu..."

Sie erzählte ihm alles. Von der ersten Begegnung an, über das schwarze Buch, bis zu dem Geheimnis, was Edwards Wohnsitz umgab. Nur eines lies sie aus. Und er bemerkte es: "Das ist aber noch nicht alles, oder?"

Tanja sah ihn gequält an

"Los, sag schon. Sonst hättest du vorhin nicht so ein bestürztes Gesicht gemacht!" Er sah ihr bedeutungsvoll in die Augen.

"Na ja weist du, ich hatte da auch noch so einen Traum. Beziehungsweise ich weis nicht mehr, ob das wirklich nur geträumt war."

Er wartete immer noch auf eine ausführliche Antwort.

"Es war so: Der erste Teil war sicherlich geträumt, keine Frage. Aber dann war ich auf einmal in meinem Zimmer.."

Jacob sah sie weiterhin fragend an.

"Na ja, und ich war nicht alleine... " Sie versuchte ihm mit bedeutungsvollen Gesten den Rest klar zu machen. Doch typisch Mann verstand er alles ganz anders: "Dann habt ihr es also so richtig hemmungslos miteinander.. Und du weist nicht, ob das wahr ist, weil du es dir so sehr wünschst. Oder kannst es nicht glauben weil es so geil war-" Weiter konnte er nicht mehr reden, da Tanja ihm entschlossen ein Kissen ins Gesicht drückte.

Schon nach kurzer Zeit ruderte er mit den Armen, und sie lies von ihm ab. Aber nur um kräftig auszuholen, um das Kissen noch einmal gegen seinen Kopf zu schleudern.

"Du Vollidiot!" Sie holte schon wieder aus, doch er duckte sich weg. Anscheinend fand er das Ganze recht witzig.

"Oder, warst betrunken. Oder, falls die Geschichte stimmen sollte, hast du keine Ahnung was er jetzt wohl über dich denkt, und wie du dich ihm gegen über verhalten

sollst, oder..." Eigentlich hätte er ewig so fortfahren können, wunderte sich aber über die ausbleibenden Angriffe vonseiten Tanjas. Sie lies das Kissen sinken, mit dem sie ihn als nächstes attackieren wollte, sank zu Boden und sah ihn fassungslos an.

Ungläubig fragte er nach: "Was ist?" Sie sah zu ihm auf.

"Ich glaube, das trifft es.." Das hatte Jacob wohl am wenigsten erwartet. Fast machte es ihn glücklich. "Echt jetzt?" Ein Grinsen breitete sich über sein Gesicht aus.

"Du hast es so richtig mit einem Vampir ge***?!" Das Kissen landete direkt in seinem Gesicht.

"Doch nicht DAS! Ich meine ich hab wirklich keine Ahnung was ich jetzt tun soll! Und auserdem-", sie brach ab. Sie konnte Jacob doch nicht erzählen, dass sie gerade auf dem besten Wege ist, sich in Edward zu verlieben! Frustriert stützte sie ihr Gesicht in ihre Hände. Ihre Aussichten waren doch sowieso nicht gerade rosig. Als ob ER sich wirklich für sie interessieren könnte. Er wollte doch sowieso nur eines. Sein schwarzes Buch. Mehr nicht. Resignierend seufzte sie.

Aber es sollte Tanja nicht vergönnt sein im Selbstmitleid zu vergehen. Inzwischen war der etwas genervte Jacob kopfschüttelnd in der Küche verschwunden, und versuchte etwas Essbares aufzutreiben. Schon nach kurzer Zeit konnte man Verbranntes riechen. Tanja zwang sich aufzustehen, und machte sich darauf gefasst, einen Großbrand löschen zu müssen. Doch Jacob hatte es nur mal wieder geschafft die Milch überkochen zu lassen. Und anstatt den Topf von der Herdplatte zu nehmen, stand er vor dem Kühlschrank und suchte weiter nach verwendbaren Lebensmitteln. Die Milch sprudelte derweil fröhlich weiter und überflutete die Anrichte. Alles in allem war es ein sehr amüsanter Anblick. Trotzdem griff Tanja schnell nach einem Untersetzer, um den Topf wegstellen zu können. Jacob sah ihr dabei zu.

"Hey, was machst du mit meinem Griesbrei?", fragte er skeptisch.

"Das wollte ich dich gerade fragen!" Tanja nahm sich einen Lappen und wischte die Sauerei auf.

"Wo das ein Grießbrei sein soll ist mir echt ein Rätsel!"

Jacob stand wie belämmert da. "Aber du hast doch beim letzten Mal gesagt, dass die Milch erst kochen muss, bevor der Grieß reinkommt!", versuchte er ihr Vorwürfe zu machen. Doch Tanja hielt das Ganze nicht mehr aus.

"Wie alt bist du? Drei oder was?!" Sie warf den Lappen in das Waschbecken, drehte sich auf dem Absatz zu Jacob um, und schob ihn an den Schultern aus dem Zimmer.

"Weist du was, du spielst jetzt schön dein Spiel und ich mach uns was zu Essen, Ok?!" Er sah sie hilflos an, doch sie knallte nur die Küchentür vor seiner Nase zu, mit dem Satz: "Männer und Technik!" Sie konnte noch gedämpft hören, wie er rebellierte, doch im Grunde genommen war es ihm so sowieso recht. Fleißig wie ein Bienchen wuselte sie durch die Küche, und schaffte es doch tatsächlich das Chaos zu beseitigen.

Und für den gnädigen Herrn machte sie Grießbrei. Der Junge musste echt noch lernen, das es auch noch andere "Grundnahrungsmittel" gibt.

Mit zwei dampfenden Schüsseln kam sie nach einiger Zeit wieder in das Wohnzimmer, und stellte den Grießbrei ab.

Dazu gab es Zucker mit Zimt. So wie Jacob es am liebsten hatte. Er machte sich auch gleich darüber her. Und war auch bald wieder fertig.

"Du hast ja einen Bärenhunger!" Tanja sah verdutzt auf ihre eigene, fast noch volle, Schüssel.

"Ja, seit ein paar Tagen gibt es nichts mehr, dass nicht vor mir sicher ist!" Er grinste sie an. Tanja bemerkte wie er verstohlen ihr Essen musterte. "Willst du noch? Ich schaffs nicht mehr.." Das lies er sich nicht zweimal sagen. Schon machte er sich auch über ihr

Essen her.. Irgendwie fand Tanja das ganze schon recht seltsam. Er sah auch etwas mitgenommen aus. Ob er vielleicht irgendwas hatte?

Besorgt strich sie ihm über den Arm. Sie war geschockt. Er war glühendheiß!

"Jacob du hast ja Fieber!"

Überrascht sah er sie an. "Quatsch, mir geht es doch gut."

Doch Tanja lies das nicht auf sich sitzen. Sie hatte fast das Gefühl sich die Finger verbrannt zu haben.

"Das werden wir ja noch sehen!" Sie stand auf, und ging ins Bad, um vorsichtshalber das Thermometer zu holen.

und die Moral der Geschichte: Kennst du einen, kennst du alle...

hjaaaa... das war's dann auch schon wieder.. man muss eigentlich nicht mehr dazu sagen oder?^^